

Auditbericht

zur

2. Flächenstichprobe 2003

PEFC

Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes

in der

Region Nordrhein-Westfalen

IC-Verfahrensnummer: 1810653
Flächenstichprobe-Verf.Nr.: 1830175

Flächengewichtete Kontrollstichprobe

I. Allgemeines

- Aufgabenstellung

Nachfolgender Bericht beschreibt die Erkenntnisse, die bei der 2. Vor-Ort-Begutachtung 2003 in NRW im Rahmen der jährlichen Kontrollstichprobe in PEFC zertifizierten Wäldern gewonnen wurden.

Das Verfahren der Kontrollstichprobe basiert auf der „Anleitung zur flächengewichteten Kontrollstichprobe“ (Anhang IV der PEFC-Systembeschreibung) und soll hier nur stichpunktartig skizziert werden:

- 1 Auswahl der Betriebe und Terminierung
- 2 PEFC-Vorabfragebogen im Vorfeld, der von den Betrieben ausgefüllt wurde
- 3 Begutachtung vor Ort
 - 3.1 Vorbereitungsgespräch im Forstbetrieb mit Befragung der Förster bzw. Eigentümer
 - 3.2 Besichtigung der Waldorte und Bewertung nach PEFC-Überprüfungsmatrix,
 - 3.3 Schlussbesprechung und Erstellung des Feststellungsberichtes, zur Kenntnisnahme und Unterschrift des Betriebes
- 4 Im vorliegenden Auditbericht werden eventuelle einzelbetriebliche Abweichungen auf die Region bezogen zusammengefasst dokumentiert.

Die Begutachtung vor Ort nahm, je nach Betriebsgröße, einen zeitlichen Rahmen zwischen einem halben und zwei Tagen in Anspruch.

- Zertifizierungsstelle

LGA InterCert Zertifizierungsgesellschaft und Umweltgutachterorganisation mbH.

Akkreditiert nach EN 45 012; inkl. Scope 1 (TGA-ZQ-004/91-00)

Auditoren

Dipl.-Forstwirt Alfred Raunecker
 Forstsachverständiger, PEFC-Fachgutachter

- Grundlegende Dokumente
 PEFC

-Systembeschreibung zur Zertifizierung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung
 -Leitlinie für nachhaltige Waldbewirtschaftung (jeweils in der zum Zeitpunkt des Audits gültigen Version)

LGA InterCert

-Checkliste Flächenstichprobe PEFC (01/02) (PEFC-051.dot)
 -Vorabfragebogen Flächenstichprobe PEFC
 -Feststellungsbericht PEFC (PEFC-302.dot)

II. Teilnehmende Fläche

- Gesamtfläche 279.535 ha
- Stichprobenfläche 42.740 ha (entspricht 15,3 %)
- Zahl der ausgelosten Forstbetriebe 10
- Aufteilung nach Besitzart
 - 3 Komm.- und Gemeindewald (11.643 ha)
 - 4 FBG als Zwischenstelle (6.702 ha)
 - 2 Privatwald (491 ha)
 - 1 Bundeswald (23.904 ha)

III. Systemstabilität

- Bekanntheit des Systems (allgem.)
 - In allen Betrieben wurde festgestellt, dass sowohl auf Leitungsebene als auch auf Revierebene die erforderlichen Kenntnisse über das PEFC-System vorhanden sind. Die Umsetzung der Leitlinien für die tägliche Arbeit wird intensiv diskutiert. Die Vermittlung der notwendigen Informationen an die im Wald tätigen Arbeitskräfte und insbesondere Unternehmer kann noch verbessert werden.
- Bekanntheit und Wirkung der Beauftragten
 - Im Rahmen der 2. Kontrollstichprobe wurde in den Betrieben gezielt die Präsenz der Regionalen Arbeitsgruppe und der PEFC-Beauftragten abgefragt. Die Vorstellung der Ergebnisse der letztjährigen Stichprobe in der Regionalen Arbeitsgruppe fand erst spät, gleichzeitig mit dem Beginn der diesjährigen Stichprobe, statt, so dass die Umsetzung der Ergebnisse die Betriebe nicht mehr erreichen konnte. Die Existenz und Aufgaben der PEFC-Beauftragten ist in einigen Betrieben gänzlich unbekannt. Wir gehen davon aus, dass dieser Informationsstand durch die Stichproben und die Arbeit der Regionalen Arbeitsgruppe vertieft werden konnte und weiter verbessert werden wird.

- Beschwerde und Einspruchsverfahren
- Es wurden im zurückliegenden Zeitraum keine Beschwerde- und Einspruchsverfahren an die regionale Arbeitsgruppe und/oder die LGA InterCert herangetragen.
- Tätigkeit des Zertifizierers im zurückliegenden Zeitraum
- Der Zertifizierer war bei der Sitzung der Regionalen Arbeitsgruppe und der Jahrestagung der PEFC-Beauftragten einbezogen. Dort wurden die Ergebnisse der letztjährigen Stichprobe diskutiert und die Umsetzung des aufgezeigten Verbesserungspotenzials in die Wege geleitet.

IV. Zielvorgaben und -erfüllung

Die im Regionalen Waldbericht für Nordrhein-Westfalen aufgenommenen Ziele sind geeignet, eine mittel- und langfristige Verbesserung der bereits guten Situation (bezogen auf eine nachhaltige Bewirtschaftung) sicherzustellen. Nach Ablauf der ersten 5 Jahre hat die regionale Arbeitsgruppe an Hand von dann vorliegenden Fakten, Daten und Zahlen die bis dahin erreichte Verbesserung zu belegen. Soweit sich das nach dem zweiten Audit beurteilen lässt, ist insgesamt der gewünschte Trend zu erkennen. Ein Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres ist nicht möglich, da der Zeitraum zu kurz ist und die Umsetzung der Verbesserungsvorschläge des Vorjahres derzeit erst bearbeitet werden.

Im folgenden werden die Zielformulierungen des Regionalen Waldberichts zur Beurteilung teilweise zusammengefasst. Zur Vereinfachung wurden die Zielformulierungen nicht im Wortlaut des Regionalen Waldberichts übernommen, sondern auf die wesentliche Aussage reduziert.

Zu einzelnen, regional übergreifenden Zielen kann aufgrund der einzelnen Kontrollstichprobe vor Ort keine abschließende Aussage getroffen werden, da diese nur mit der Kenntnis der regionalen Daten und über mehrere Jahre hinweg beurteilt werden können. Hier sind aus der Begutachtung von Einzelbetrieben allenfalls Hinweise auf einen Trend zu erkennen, eine abschließende Beurteilung wird erst nach Vorlage der nach 5 Jahren folgenden Aktualisierung des Waldberichtes möglich sein.

Ziele

Erfüllung

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Gesamtwaldfläche, Erstaufforstung
• Bewirtschaftungspläne
• Leitbild: Naturnahe Waldbewirtschaftung auf standörtlicher Grundlage
• Vorratsstruktur, optimal in Menge und Qualität | <ul style="list-style-type: none">• Insgesamt lässt sich für die kontrollierten Betriebe eine Mehrung der Waldfläche feststellen. Erstaufforstungen und Flächenzugänge überwiegen die Flächenabgänge der letzten Jahre.
• Es liegen in allen kontrollierten Betrieben gültige Forsteinrichtungswerke vor.
• Standortoperate sind nicht in allen Betrieben vorhanden. Bei der Baumartenwahl wird aber in dem meisten Fällen der Standort berücksichtigt und die Verjüngung in naturnahen Verfahren angestrebt.
• Sofern die Kalamitäten der letzten Jahre es zuließen, wird allerorten die Steigerung der Holzvorrats angestrebt. Durch die Wahl standortgerechter Baumarten und angepasster Pflegekonzepte sind auch entsprechende Qualitäten zu erzielen. |
|--|---|

- Voranbau
 - Der Voranbau von schattenertragenden Mischbaumarten, verbunden mit der Ausnutzung des Naturverjüngungspotenzials, ist meist zum Standardverfahren geworden.
- Minimierung von Fällungs- und Rückschäden
 - Die Markierung und konsequente Einhaltung der Rückegassen muss künftig verstärkt eingefordert werden. Der Abstand von Gassen in früheren Durchforstungen liegt in Einzelfällen unter den geforderten 20 Metern.
- Anwendung von Pflanzenschutzmitteln
 - Diese spielt keine nennenswerte Rolle. In Einzelfällen wird Polterspritzung gegen Lineatus durchgeführt. Auf Schutzgebiete wird dabei besondere Rücksicht genommen.
- Kompensationskalkung
 - Kalkungsnotwendige Standorte werden auf Grundlage von Standortkartierungen oder speziellen Begutachtungen ausgewählt.
- Forstliche Zusammenschlüsse, Beratung
 - Privatwaldbesitzer (in FBG) werden ausreichend und zielführend von der unteren Forstbehörde beraten bzw. betreut. Professionell agierende Forstbetriebsgemeinschaften sorgen für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Mitgliedsflächen.

- Vermeidung von Bodenschäden
 - s.o. unter Fällungs- und Rückeschäden. Beim Einsatz von biologisch schneller abbaubaren Hydraulikölen bei Forstunternehmern sind noch Defizite feststellbar. An Forstmaschinen müssen geeignete Bindemittel mitgeführt werden.
- Wegedichte
 - Die Wälder sind ausreichend erschlossen.
- Aufbau von stufigen, gemischten Waldbeständen, Erhöhung des Laubholzanteils
 - Standortgerechte Mischbestände sind meist das langfristige Ziel. In eher „fichtenfreundlichen“ Betrieben sollte auf eine höhere Laubholzbeteiligung hingewirkt werden.
- Verbissbelastung/Bejagung
 - Angepasste Wildbestände sind noch nicht überall erreicht. Durch entsprechende Vertragsgestaltung der Jagdpachtverträge konnte bisher der Druck auf die Jagdpächter erhöht werden.
- Totholzanteil
 - Totholz (stehend und liegend) ist in allen Besitzarten in ausreichendem Maß vorhanden.
- Bewirtschaftung in Schutzgebieten
 - Die Waldbewirtschaftung nimmt angemessen Rücksicht auf die Schutzfunktionen des Waldes.
- Forstliches Personal, Qualifikation der Beschäftigten
 - In den auditierten Betrieben kommt in der Waldarbeit nur Fachpersonal zum Einsatz, wobei der Anteil an Unternehmern in den vergangenen Jahren gestiegen ist.

- Arbeitsbedingungen
 - Die Sicherheit des im Wald beschäftigten Personals steht immer an erster Stelle. Maßnahmen, die eine schnellstmögliche Rettung eines verunfallten Beschäftigten sicherstellen (Rettungskette) sind nicht überall vorzufinden. Zur Erkennung und Bewusstmachung von Gefahren bei einzelnen Maßnahmen ist ein schriftlicher Arbeitsauftrag sinnvoll.
- Aus- und Fortbildung
 - Auf Schulungen der UVV und Tragen der vorgeschriebene PSA (persönlichen Schutzausrüstung) soll verstärkt Wert gelegt werden.
- Erholungswald
 - Bereitstellung und Vermarktung von Erholungsleistungen wird in unterschiedlich starkem Ausmaß betrieben. Die geltenden Regelungen des Betretungsrechtes werden berücksichtigt.

V. Erfüllung der Leitlinie

Ein grober Verstoß gegen die Inhalte der PEFC-Leitlinie konnte in keinem Fall festgestellt werden. In einem Fall wurden schwerwiegende Abweichungen vorgefunden, die ein Nachaudit in diesem Betrieb notwendig machen, um die Korrektur dieser Abweichungen nach 2 Jahren überprüfen zu können. In den übrigen Fällen wurden Kritikpunkte als Hinweise oder Verbesserungsvorschläge - im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses – erarbeitet, die von den Betrieben bereitwillig aufgenommen worden.

1. Kriterium: Forstliche Ressourcen

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
- Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte bei den ausgewählten Betrieben der Stichprobe festgestellt werden. Aktuelle forstliche Betriebsplannungen (Forsteinrichtungswerke) liegen in den Betrieben vor und konnten eingesehen werden.
- Abweichungen/ Verbesserungspotenzial
- Keine

2. Kriterium: Gesundheit und Vitalität des Waldes

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
- Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte weitgehend festgestellt werden. Der erforderliche Mindestabstand der Rückegassen wurde aber teilweise unterschritten und markierte Rückegassen wurden nicht konsequent genug beachtet. Pflanzenschutzmittel werden entsprechend den Leitlinien sehr restriktiv eingesetzt.
- Abweichungen/ Verbesserungspotenzial
- Die Unterschreitung des Rückegassen-Mindestabstandes von 20 Metern war in 3 Fällen zu kritisieren.
- Die Verpflichtung zur ausschließlichen Befahrung der Gassen musste in 4 Fällen eingefordert werden, 3 bei Unternehmern und 1 bei Brennholzseltwerbern.

- In 1 Bestand wurden Rückeschäden über dem vertretbaren Maß vorgefunden. Dies ist künftig zu vermeiden.

3. Kriterium: Produktionsfunktion der Wälder

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
- Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte weitgehend festgestellt werden. Zur Sicherung der Bestandesstabilität und zur Optimierung von Massen- und Wertzuwachs sind entsprechende Pflegekonzepte notwendig. Wegen ungünstiger Holzmarktlage wurden dringliche Durchforstungen teilweise unterlassen bzw. hinausgezögert.
- Abweichungen/ Verbesserungspotenzial
- In 4 der 10 kontrollierten Betriebe wurden Pflegerückstände in einzelnen Durchforstungsbeständen festgestellt.

4. Kriterium: Biologische Vielfalt in Waldökosystemen

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
- Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte weitgehend festgestellt werden. Die Schaffung standortgerechter Mischbestände unter Ausnutzung des Naturverjüngungspotenzials ist meist zum Standardverfahren geworden. Auf angepasste Wildbestände wird hingewirkt. Totholz ist angemessen vorhanden.

- Abweichungen/ Verbesserungspotenzial
 - In 6 Betrieben wurde an einzelnen Beständen die Einbringung von Laubholz in Fichten-Bestände im Zuge der Bestandesverjüngung angemahnt.
 - Auf das bisher (vor Zertifizierung) praktizierte Kahlschlagverfahren muss künftig verzichtet werden, hierauf wurde in 2 Fällen hingewiesen
 - In 2 Betrieben wurde das verstärkte Hinwirken auf angepasste Wildstände eingefordert.

5. Kriterium: Schutzfunktionen der Wälder

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
 - Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte weitgehend festgestellt werden. Die vielfältigen Aufgaben des Waldes werden von den Forstbetrieben grundsätzlich berücksichtigt.
- Abweichungen/ Verbesserungspotenzial
 - Die notwendige bzw. verstärkte Verwendung von abbaubaren Ölen, insbesondere durch Unternehmer (Harvester, Rucker) wurde in 6 Betrieben diskutiert.
 - In diesem Zusammenhang ist auch das Mitführen von Bindemitteln an der Maschine notwendig. In 1 Betrieb musste ein Rucker darauf hingewiesen werden.

6. Kriterium: Gesellschaftliche und soziale Funktionen der Wälder

- Vorgefundene Situation, bezogen auf die Region
 - Die geforderte Konformität mit den Vorgaben konnte weitgehend festgestellt werden. Die Vermeidung von Arbeitsunfällen bei der Waldarbeit ist Daueraufgabe. Sowohl bei eigenen Arbeitskräften als auch bei Unternehmern und Brennholzselbstwerbern muss die Einhaltung der UVV eingefordert werden.
- Abweichungen/ Verbesserungspotenzial
 - In 4 Betrieben wurde die Installation einer Rettungskette angeregt, um die schnellstmögliche Rettung eines verunfallten Beschäftigten sicherstellen.
 - In diesem Zusammenhang wurde in 2 Betrieben die Erstellung eines schriftlichen Arbeitsauftrages für die eigenen Forstwirte angeregt.
 - Die Einhaltung der UVV soll beim Einsatz von Brennholzselbstwerbern eingefordert werden, beispielsweise durch ein Merkblatt (1 Fall).
 - In 1 FBG wurde eine UVV-Schulung der selbst im Wald arbeitenden Mitglieder angeregt.
 - In 1 Einzelfall wurden Waldarbeiter ohne die vollständige PSA (persönliche Schutzausrüstung) angetroffen.

VI. Umsetzung des Potenzials

Die regionale Arbeitsgruppe ist nun gefordert auf ihrer nächsten Sitzung die Abweichungen und deren Bewertung zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Zertifizierungsstelle ist von diesem Maßnahmenplan schriftlich zu unterrichten und die benannten Auditoren werden die Eignung dieser Maßnahmen für die tägliche Praxis bei ihren nächsten Stichproben vor Ort einschätzen können.

Die Begutachter gehen nicht nur von einer Diskussion der gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Arbeitsgruppensitzungen aus. Sie erlauben sich auch den Hinweis, dass die schon vorhandenen Zielformulierungen entsprechend weiter bekannt gemacht werden sollten. Die benannten PEFC-Beauftragten, sowie evtl. weitere Personen könnten bei PEFC-Schulungen und Gesprächen auch zur weiteren Stabilisierung des regionalen Systems sehr förderlich sein.

VII. Zusammenfassung und Bewertung

Bezogen auf die Bewirtschaftung der gesamten Region ist, unabhängig von der Art des Waldbesitzes, ein hoher Grad der Erfüllung der Anforderungen und gute Kenntnisse über das PEFC-System festgestellt worden.

Die Aufrechterhaltung der Konformitätserklärung der LGA InterCert GmbH, Verfahrens Nr. 1810653, bleibt unberührt.

Nürnberg, den 17. Dezember 2003



Klaus Schatt
Dipl.-Ing. (FH)
Leitender Begutachter

gez.

Alfred Raunecker
Dipl.-Forstwirt (Univ.)
Fachgutachter